

## 18. NACHWORT

Wie erkennbar ist, können virtuelle Museen alle Aufgaben erfüllen, die von den Museumsverbänden als konstitutiv angesehen werden. Virtuelle Museen können Themen abdecken und Kompetenzzentren darstellen für Sachverhalte, zu denen museale oder ähnliche Bildungs- und Unterhaltungsinstitutionen bisher nicht existieren oder sich schwertun. Virtuelle Museen sind zu jeder Zeit von jedem Ort aus erreichbar. Sie ermöglichen Menschen Zugang, die andere Wege zu Kulturgütern weniger wahrnehmen können oder wollen. Dabei sollen virtuelle Museen von analogen Kulturbetrieben nicht etwa Besucher:innen abziehen; vielmehr sollen sie die Museumslandschaft nach heutigen und zukünftigen (technischen) Möglichkeiten ergänzen und erweitern.

Desinteresse oder gar Widerstände gegenüber dem Thema „virtuelles Museum“ sind verständlich. Aber: Die digitalen Voraussetzungen sind da – und sie werden weiter perfektioniert. Die Digitalisierung hat bereits alle Lebensräume erfasst. Inhaltlich-thematisch und auch hinsichtlich der Formate und Darstellungsformen sind der Phantasie für die Gestaltung virtueller Museen kaum Grenzen gesetzt.

Virtuelle Museen eröffnen ganz neue Interessent:innenkreise für die vielfältige „Welt der Museen“ und für die Erhaltung von Kulturgütern. Ganz im Sinne der Ansprüche der nationalen und internationalen Museumsverbände.

